

# **„Gottesdienst zu Hause“ der ev. Kirchengemeinde Schefflenz Ostersonntag, 20. April 2025 10 Uhr**



## **Begrüßung**

Herzlich willkommen zu unserem Ostergottesdienst!

Bei Trauergesprächen vor einer Beerdigung sprechen wir immer auch darüber, auf welche Art und Weise der oder die Verstorbene beigesetzt wird.

Da gibt es ja heutzutage viele unterschiedliche Möglichkeiten.

Klassisches Erdgrab. Urnengrab. Wiesengrab. Beisetzung im Friedwald.

Zwei meiner Klassenkameraden wurden im vergangenen Jahr seebestattet, das heißt, ihre Urne wurde im Meer versenkt. Es gibt anonyme Beerdigungen.

In manchen Gegenden in Norddeutschland wird mittlerweile sogar angeboten, dass die Leiche kompostiert wird in einem Schnellverfahren, binnen 40 Tagen.

Jesus wurde nochmals anders beigesetzt, sein Leichnam kam in ein Höhlengrab.

Welche Art und Weise würdet ihr für euch selbst aussuchen?

Ich jedenfalls sage meiner Familie: Macht später mit meiner Leiche das, was für eure Trauerarbeit am besten ist. Mich betrifft das nicht mehr.

Denn ich werde dann längst woanders sein. In der Hand meines Gottes, bis zum großen Tag der Auferstehung ins sein ewiges Paradies hinein.

Darum wird es heute in diesem Ostergottesdienst gehen.

Unser Herr Jesus ist auferstanden – und das dürfen auch alle erwarten, die hier im Leben auf Jesus vertrauen.

Beginnen wir also den Gottesdienst mit dem alten Ostergruß:

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!

## **Lied: EG 103**

1. Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn,  
der für uns hat genug getan. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

2. Des Morgens früh am dritten Tag, da noch der Stein am Grabe lag,  
erstand er frei ohn alle Klag. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

3. Der Engel sprach: »Nun fürcht' euch nicht;  
denn ich weiß wohl, was euch gebricht.  
Ihr sucht Jesus, den find't ihr nicht.« Halleluja, Halleluja, Halleluja.

4. »Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Not;  
kommt, seht, wo er gelegen hat.« Halleluja, Halleluja, Halleluja.

5. Nun bitten wir dich, Jesu Christ, weil du vom Tod erstanden bist,  
verleihe, was uns selig ist. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

6. O mache unser Herz bereit, damit von Sünden wir befreit  
dir mögen singen allezeit: Halleluja, Halleluja, Halleluja

## **Eröffnung:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

### **Eingangsgebet:**

Herr Jesus Christus, manchmal fällt es uns schwer,  
die Geschichte von deiner Auferstehung nicht nur zu hören,  
sondern sie auch wirklich tief im Inneren zu glauben.

Manchmal fällt es uns schwer, uns vorzustellen,  
dass du für uns eine Zukunft hast, wenn hier im Leben Feierabend ist.

Dafür erleben wir einfach zu viel an Trauer und Leid,  
dafür gibt es zu viel, was Zweifel sät in unseren Herzen,  
dafür verunsichern uns zu viele Leute, die behaupten: „Tot ist tot“.

Dabei können wir doch so viel getroster und befreiter leben,  
wenn wir diesen Hoffnungsschimmer wirklich immer vor Augen hätten;  
wenn wir fest damit rechnen,  
dass du nach diesem Leben etwas Besseres nach für uns bereithältst.

Und darum bitten wir dich, Herr Jesus:

Mache uns innerlich stark durch die Kraft deines Geistes,  
damit wir wirklich auf dich vertrauen und mit dir rechnen;  
räume die Fragezeichen aus, die gegen dich zu sprechen scheinen,  
und lass nicht zu, dass jemand diese Zuversicht aus den Herzen reißt. Amen.

### **Lied: EG 99**

Christ ist erstanden von der Marter alle;  
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;  
seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

### **Schriftlesung: Markus 16,1-8**

1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena  
und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle,  
um hinzugehen und ihn zu salben.

2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche,  
sehr früh, als die Sonne aufging.

3 Und sie sprachen untereinander:

Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

4 Und sie sahen hin und sahen, dass der Stein weggewälzt war;  
denn er war sehr groß.

5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen,  
der hatte ein langes weißes Gewand an, und Entsetzen packte sie.

6 Er aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth,  
den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus,  
dass er vor euch hingehet nach Galiläa;  
da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab;  
denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen.

Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

## **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

## **Lied: EG 100, 1 - 3**

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit;  
denn unser Heil hat Gott bereit'.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist,  
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt  
und uns erlöst vom ewgen Tod.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

---

## **Predigt**

Der Bibelabschnitt für das heutige Osterfest  
steht im Johannesevangelium, Kapitel 20, die Verse 11 – 18.

*„11 Maria (Magdalena) aber stand draußen vor dem Grab  
und weinte. Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab*

*12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten  
und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten.*

*13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen:  
Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht,  
wo sie ihn hingelegt haben.*

*14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um  
und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.*

*15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint,  
es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast,  
so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen.*

*16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um  
und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister!*

*17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren  
zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf  
zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.*

*18 Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern:  
Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt.*

Liebe Geschwister!

Vom Sänger Eric Clapton stammt ein sehr erfolgreiches Lied, welches den Titel trägt: „Tears in Heaven“, zu Deutsch: „Tränen im Himmel.“ Eric Clapton hat das Lied geschrieben, nachdem sein fünfjähriger Sohn bei einem Unfall ums Leben gekommen war.

In diesem Lied stellt Clapton seinem verstorbenen Sohn einige Fragen. Unter anderem fragt er ihn: „Wenn ich dir im Himmel begegnen würde – würdest du dann meinen Namen noch kennen? Würdest du mich erkennen? Würde es zwischen uns so sein wie früher, wenn ich dich dort sehen würde?“

Ja, wie wird es sein nach der Auferstehung, wie wird es sein im Himmel? Diese Frage hat die Menschen schon oft beschäftigt. So wirklich vorstellen kann sich das wohl niemand. Wie wird es sein nach der Auferstehung, was kommt da auf uns zu? Dazu kann uns die heutige Ostergeschichte einiges sagen.

„Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte.“  
Maria Magdalena steht vor dem Grab Jesu und weint um ihn. Um Jesus, ihren Meister, ihren besten Freund, den Mittelpunkt ihres Lebens.

Maria Magdalena steht am Grab und weint. Vielleicht könnt ihr euch gut in diese Maria hineinversetzen, liebe Geschwister. Vielleicht könnt ihr auch manchmal die Tränen nicht zurückhalten, wenn ihr an den Gräbern eurer Lieben steht. Gerade dann, wenn die Trauer noch frisch ist, noch kaum Zeit vergangen ist. Manche weinen offen, andere verstohlen und heimlich in sich hinein.

Niemand braucht sich zu schämen wegen seiner Tränen. Es tut gut, wenn man sich richtig ausweinen kann. Das hilft häufig dabei, mit der Trauer fertig zu werden.

Und nun muss Maria noch mit einem weiteren schweren Schlag fertig werden. Die Leiche von Jesus ist verschwunden. Sein Grab ist offen und leer.

Gräber sind so wichtig für die meisten Trauernden, liebe Geschwister. Viele von euch kümmern sich selbst um ein Grab auf einem unserer Friedhöfe. Das Grab des Ehepartners, der Eltern, vielleicht sogar das von Kindern. Dann werdet ihr vielleicht bestätigen können, dass ein Grab wichtig ist, wenn man einen geliebten Menschen verloren hat. Das Grab ist für viele der Ort, wo man sich besonders gut erinnern kann, wo man sich dem Verstorbenen vielleicht auch nahe fühlt. Nicht für alle Leute, manche gehen kaum auf den Friedhof, aber für die meisten. Viele Trauernde reden deshalb auch mit den Verstorbenen an deren Grab, so als ob sie noch vor ihnen stünden.

Deshalb könnt ihr euch den Schock vorstellen, den Maria da erlebt. Die Grabhöhle ist offen, der Leichnam verschwunden. Das trifft sie wie ein Schlag mit dem Vorschlaghammer. Wer mag wohl den Leichnam von Jesus gestohlen haben? Wer mag wohl sein Grab geschändet haben? ... Maria ist am Ende. Nicht mal mehr das Grab als Ort der Erinnerung bleibt ihr noch.

Weinend entschließt sie sich, einen letzten Blick in das leere Grab zu werfen. Da sieht sie überrascht zwei weißgekleidete Männer in der Grabhöhle sitzen.

Einer der Männer spricht sie an: „Frau, was weinst du?“  
Stellt euch das vor: Ihr steht hier auf dem Friedhof am Grab eurer Lieben. Ihr seid verzweifelt und weint. Und da kommt einer und sagt zu euch:  
„Was heulst du denn hier rum?“ Sehr taktvoll und mitfühlend.  
So erscheint es jedenfalls der Maria. Die beiden haben ihr gerade noch gefehlt.

Es bricht förmlich aus Maria heraus: „Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“ Danach dreht sie sich brüsk um. Sie wendet den beiden scheinbar so groben Knoten den Rücken zu.

Und als sie sich umdreht – da steht plötzlich Jesus vor ihr. Der Mann, um den sie bitterlich weint, dessen Leiche verschwunden ist – der steht vor ihr. Jesus, ihr Herr, ihr Lehrer, ihr bester Freund.

„Würdest du dann meinen Namen noch kennen? Würdest du mich erkennen?“  
So fragt Eric Clapton seinen verstorbenen Sohn.  
Erkennt man einen Menschen wieder nach der Auferstehung der Toten?

Maria Magdalena jedenfalls erkennt Jesus nicht. Sie hält ihn - für den Gärtner.

Ich habe mal ein Bild darüber gesehen von einem berühmten Maler. Er wollte mit dem Bild erklären, warum Maria Jesus nicht erkannt hat. Jesus ist auf dem Bild wie ein Gärtner gekleidet. Er trägt sogar einen Strohhut auf dem Kopf. Das Bild sieht einfach affig aus.

Der wahre Grund dürfte ein anderer sein. Nach der Auferstehung der Toten sehen die Menschen anders aus. Nicht mehr so wie vorher.

Denn Gott sagt uns in der Bibel (1. Korinther 15,42-44):  
Bei der Auferstehung bekommen wir einen völlig neuen Körper. Ich zitiere:  
„Unser irdischer Körper ist wie ein Samenkorn, das einmal vergeht. Wenn er aber auferstehen wird, ist er unvergänglich. Unser Körper ist jetzt noch unansehnlich und schwach; wenn er aber aufersteht, ist er herrlich und voller Kraft. Begraben wird unser irdischer Körper; aber auferstehen werden wir mit einem Körper, der von unvergänglichem Leben erfüllt ist.“

Darum wohl hat Maria Jesus nicht erkannt.  
Und darum erkannten ihn auch die beiden Jünger nicht, denen Jesus später an diesem Ostermorgen begegnet ist, als sie unterwegs waren zu einem Dorf namens Emmaus.

Maria erkennt den auferstandenen Jesus nicht.  
Daraufhin spricht Jesus Maria an: „Frau, was weinst du? Wen suchst du?“

Maria erkennt auch seine Stimme nicht.  
Sie kriegt fast zuviel. Noch einer, der so blöde Fragen stellt. Der soll ihr lieber verraten, was er mit dem Leichnam Jesu gemacht hat. Und darum entgegnet sie ihm: „Herr, wenn du ihn weggetragen hast, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen.“

Eric Clapton fragt seinen verstorbenen Sohn im Lied:  
„Wenn ich dir begegnen würde im Himmel –  
würdest du dann meinen Namen noch kennen?“  
Ja, der auferstandene Jesus kennt die Namen seiner Lieben noch.  
Er weiß noch, wer Maria Magdalena ist.  
Das lässt mich hoffen, dass auch wir unsere Lieben wiedererkennen werden.  
Auch wenn wir völlig neu geschaffen sein werden.

Jesus antwortet Maria nicht auf ihre Frage.  
Er sagt stattdessen nur ein einziges Wort. „Maria!“

Ich weiß nicht, wie Jesus dieses Wort gesagt hat.  
Vermutlich im gleichen Ton wie schon zu Lebzeiten. Liebevoll und freundlich.  
An solchen Dingen werden wir uns erkennen nach der Auferstehung.  
An vertrauten Worten, an vertrauten Gesten, an bestimmten Sätzen.

Darum haben ihn auch die beiden Jünger schließlich doch noch erkannt,  
denen Jesus auf dem Weg nach Emmaus begegnet ist.  
Er brach beim Abendessen das Brot so, wie er es immer getan hatte.  
Da ging ihnen ein Licht auf, und sie merkten, wer er war.

Und jetzt fällt bei Maria der Groschen. Fassungslos ruft sie: „Rabbuni!“  
Das bedeutet ungefähr so viel wie: „Mein geliebter Rabbi, mein Meister!“  
Wäre Maria eine heutige Jüdin, dann hätte sie vielleicht auf Jiddisch gesagt:  
„Moi Rebbele!“ Am liebsten wäre sie ihm wohl um den Hals gefallen.

Doch reagiert Jesus unerwartet schroff.  
Er tritt einen Schritt zurück und befiehlt streng: „Rühr mich nicht an!“

Es klingt hart – ist aber nötig.  
Jesus will nicht, dass sich Maria falsche Hoffnungen macht.

Denn Maria könnte jetzt denken: Jesus war drei Tage lang verschwunden,  
aber jetzt habe ich ihn wieder. Jetzt wird alles wieder so sein wie zuvor.  
Wir werden wieder gemeinsam durchs Land ziehen.  
Am besten vergessen wir diesen schlimmen Karfreitag möglichst rasch.

„Würde es so sein wie früher, wenn ich dir im Himmel begegnen würde?“,  
fragt Eric Clapton seinen verstorbenen Sohn. Dieser Wunsch ist nur zu verständlich.  
Dass man da weitermachen will, wo man zu Lebzeiten aufgehört hat.  
Aber das wird es nicht geben nach der Auferstehung der Toten.  
Dann wird alles anders sein.

Jesus sagt zu Maria „Ich kehre zurück zu meinem himmlischen Vater.“  
Jesus macht nicht weiter mit seinem irdischen Leben.  
Ein neues, besseres Leben beim Vater wartet auf ihn.

Und das gilt für alle Menschen, die auf Jesus Christus vertrauen.  
Jesus verspricht uns: „Wer an mich glaubt, der wird auferstehen“ –  
aber wir werden nicht weitermachen wie zuvor.  
Es wird alles ganz anders sein nach der Auferstehung der Toten.  
Ein neues und ewiges Leben erwartet die Gläubigen.  
Oben beim himmlischen Vater. Jesus sagt: Dann wird alles gut werden.

Jesus beauftragt Maria Magdalena: „Gehe zurück zu den Jüngern.  
Erzähle ihnen, dass du mich getroffen hast.  
Und sage ihnen, dass ich zu meinem Vater zurückgehe.“

Maria hat verstanden. Es wird nicht mehr so sein wie früher.  
Aber sie weiß jetzt: Jesus lebt. Er wird bei seinem himmlischen Vater sein  
und uns von dort aus segnen mit seiner göttlichen Kraft.

Jetzt versteht Maria wohl auch den Satz,  
den Jesus am Abend vor seinem Tod gesprochen hat.  
Jesus hatte zu ihnen gesagt (Johannes 14, 2f.)  
„Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.  
Ich gehe jetzt hin, um dort einen Platz für euch vorzubereiten.  
Und danach werde ich euch zu mir holen.“

Maria weiß jetzt, und jeder gläubige Christ darf es seit Ostern wissen:  
Eines Tages darf ich Jesus in den Himmel folgen.  
Und dort im ewigen Leben wird mich nichts mehr von Jesus trennen.

Ich bin Maria dankbar dafür,  
dass sie diese Hoffnung, dieses Wissen nicht für sich behalten hat.  
Sie hat es den Jüngern weitererzählt – und die trugen es hinaus in alle Welt.  
Auch zu uns in Schefflenz ist diese Botschaft der Hoffnung gelangt.

Eric Clapton hat seinem verstorbenen Sohn einige Fragen gestellt.  
Antworten hat er von ihm keine bekommen.

Doch Jesus kennt die Antworten auf alle diese Fragen.  
Ja, Jesus ist die Antwort darauf.  
Wer auf Christus vertraut, darf heute ein fröhliches Osterfest feiern –  
weil Jesus ihn oder sie nach dem Tod auferwecken wird  
und zu sich in sein himmlisches Reich holen wird,  
wo für immer alles gut sein wird.

Amen.

---

### **Lied: EG 107, 1 - 3**

*Melodie: Erschienen ist der herrlich Tag (EG 106)*

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du vom Tod erstanden bist  
und hast dem Tod zerstört sein Macht und uns zum Leben wiederbracht.  
Halleluja.
2. Wir bitten dich durch deine Gnad: Nimm von uns unsre Missetat  
und hilf uns durch die Güte dein, dass wir dein treuen Diener sein.  
Halleluja.
3. Gott Vater in dem höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn,  
dem Heiligen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sei Lob und Preis!  
Halleluja.

### **Schlussgebet:**

Du auferstandener, lebendiger Christus!

Hier in dieser Welt leben wir noch im Schatten des Todes.

Wir leiden daran, dass alles vergänglich ist, unser Glück, Gesundheit, Kraft.

Wir fürchten uns davor, Menschen loslassen zu müssen, die wir lieben.

Wir lassen uns ungern daran erinnern, dass unsere Lebenszeit begrenzt ist, weil wir unsicher sind, was danach kommen wird.

Erinnere uns immer wieder daran, dass du uns am Ende erwarten wirst, wenn wir hier auf dich vertrauen.

Und vertreibe schon jetzt die Schatten des Todes aus unserem Leben, mit der Macht der Liebe, die stärker ist und ewig bleibt.

Doch noch gehört der Tod zu unserer Welt dazu und sorgt für Leid und Tränen.

Daher bitten wir für alle, die bis zu deinem großen Tag noch leiden müssen:

Für die körperlich und seelisch Kranken und für die Sterbenden;

für die Alten, die Einsamen und Verzweifelten;

für die Hungernden und Gefolterten; für die Opfer von Krieg und Gewalt.

Wir bitten dich für alle, die gegen die Macht des Todes ankämpfen:

für die Ärzte und das Pflegepersonal in den Krankenhäusern und Altenheimen;

für alle, die zu Hause Kranke pflegen; für diejenigen Politiker,

die ehrlich gegen den Krieg angehen; für Seelsorger und Therapeuten.

Schenke ihnen Ausdauer, Ermutigung und das Vertrauen darauf,

dass ihr Einsatz Früchte tragen wird.

### **Vaterunser**

#### **Schlusslied: EG 559, 1 + 3 + 5**

1. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit, da Jesus lebt ohn alles Leid!

Er ist erstanden von dem Tod, wir sind erlöst aus aller Not.

O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

3. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit! Der Tod ist überwunden heut;

es darf uns nicht mehr vor ihm graun, wir sind erfüllet mit Vertraun.

O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

5. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit! Erhalt uns, Jesu, diese Freud,

zu sagen hier zu aller Stund und dort einmal mit selgem Mund:

O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

### **Segen**

Der auferstandene Christus segne euch.

Er erfülle eure Herzen mit österlicher Freude,

er schenke euch das Licht von Ostern,

das euch aus seiner Ewigkeit entgegen strahlt.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch

und schenke euch seinen Frieden, heute – und in alle Ewigkeit.

So segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott,

Vater, Sohn und Heiliger Geist.